

Liebe Gemeinde!

Herzlich Willkommen zur heutigen Andacht am Mittwoch.

Heute hat uns die Sonne mal wieder richtig verwöhnt, wie sie es in den letzten Wochen oft getan hat. Mit wärmenden Strahlen am Morgen, hellem, die Seele aufrichtendem Licht am Mittag und traumhaft schönen Sonnenuntergängen am Abend.

Solche Sonnentage hat wohl auch Franz von Assisi erlebt und wahrscheinlich haben sie ihn zu seinem bekannten und berührenden Sonnengesang angeregt:

### **Lied der Schwester Sonne oder Lob der Schöpfung**

Du Höchster, allmächtiger, guter Herr,  
Dir seien das Lob, der Ruhm und die Ehre und  
alle Lobpreisung.

Dir, Höchster, gebühren sie und kein Mensch ist  
würdig, Dich nur zu nennen.

Gelobt seist Du, Herr, mit allen Deinen Geschöpfen,

insbesondere der Herrin, der Schwester Sonne, die den Tag heraufführt und uns beleuchtet mit ihren Strahlen.

Sie ist schön und wärmend mit mächtigem Glanz, von dir, Höchster, trägt sie das Zeichen.

Gelobt seist Du, Herr, durch Bruder Mond und die Sterne,  
am Himmel zeigen sie sich klar und kostbar und schön.

Gelobt seist Du, Herr durch Bruder Wind und durch Luft und Nebel und Wetter zu jeder Zeit, durch sie werden alle Deine Geschöpfe.

Gelobt seist Du, Herr, durch Schwester Wasser, das sehr nützlich und demütig und köstlich und keusch ist.

Gelobt seist Du, Herr, durch Bruder Feuer, durch das Du uns die Nacht erleuchtest, und das schön und freundlich und widerstandsfähig und kräftig ist.

Gelobt seist Du, Herr durch unsere Schwester, die Mutter Erde, die uns aufrecht gehen lässt und leitet und uns mancherlei Frucht bereitet mit farbigen Blumen und Gräsern.

Gelobt seist Du , Herr, durch jene, die persönlich durch Deine Liebe und Barmherzigkeit Krankheit und Drangsal tragen.

Selig sind jene, die das in Frieden überwinden, denn durch Dich, Höchster, werden sie belohnt werden.

Gelobt seist Du, Herr, durch unseren Bruder, den leiblichen Tod, dem kein lebender Mensch entinnen kann. Wehe jenen, die sterben in schweren Sünden: selig jene, die gefunden werden in Deinem heiligsten Willen, denen der zweite Tod nichts Böses anhaben kann.

Lobet und preiset meinen Herrn, und dankt und dient ihm mit großer Demut.

Geschrieben hat Franziskus diesen Sonnengesang natürlich auf italienisch - und da klingt es noch viel mehr wie ein Gesang. „Gelobt seist Du Herr“ heißt im Italienischen: Laudato si, o mio signore - das klingt doch wirklich schon wie Musik...

## **Lobgesang** (von Lothar Zenetti)

Mit den Schwingen der Vögel  
schreibe ich Deinen Namen  
auf die silberne Stirne  
des Himmels

Mit den Farben des Windes  
male ich Deinen Namen  
und ich lasse ihn ziehn  
mit den Wolken

Mit vervielfachten Lippen  
bringe ich Deinen Namen  
übers Herz in die  
Mitte der Sterne

So idyllisch, wie Franziskus die Schöpfung besingt und dankbar wie Lothar Zenetti das Leben betrachtet, ist es nicht immer.

Viele Menschen fahren in den Ferien ans Meer und der ein oder andere mag dann am Strand stehen, den Wellen lauschen und die Sonne genießen.

Wie ein steinerner Finger ragt eine Buhne ins Meer, um die Wellen zu besänftigen.

Wenn man ganz draußen auf der Buhne steht, sieht man rechts und links von den Füßen:

Wasser. Es gurgelt zwischen den dicken Steinen.  
Und nach vorn: Unendliche Weite.

Aber so friedlich sieht es nicht immer aus. Richtig unheimlich kann es werden, wenn ein Sturm aufkommt. Dann spürt man, welche ungeheure Kraft in den tobenden Wassermassen - in der Schöpfung - steckt.

In der kleinen Inselkirche von Wangerooge gibt es ein Glasfenster, das an den Sturm erinnert, in den die Jünger eines Tages zusammen mit Jesus geraten.

Während ihr Boot fast kentert, schläft Jesus seelenruhig. Als die Jünger ihn - zu Tode erschrocken - wecken, fragt er: „Ihr seid so voller Angst - habt Ihr denn kein Vertrauen?“ Und dann beruhigt er den Wind und das Meer.

Erzählungen wie diese fassen in Worte, was Menschen immer wieder erfahren: das Leben kann schrecklich bedroht sein. Krankheiten, Unfälle, Katastrophen, Gewalt und Kriege, so vieles gefährdet uns - und gefährdet auch die Schöpfung, die Franziskus besingt.

Zugleich aber gibt es Vertrauen mitten im Meer der Angst. Ein solches Vertrauen muß damals von Jesus ausgegangen sein. Und dann wurden die Wellen der Seele wieder ganz ruhig.

Wenn wir als Kinder in der Nacht aus Alpträumen aufwachten, kamen unsere Eltern und beruhigten uns - und wir konnten ihnen vertrauen. Und wenn nun das Lebensboot eines anderen neben uns zu kentern droht, dann können auch wir etwas von dem Vertrauen weitergeben, das uns selbst trägt.

### **Was Jesus für mich ist (Lothar Zenetti)**

Was Jesus  
für mich ist?  
Einer der  
für mich ist.

Was ich  
von Jesus halte?  
Dass er  
mich hält.

Wir beten mit der Dichterin Annemarie Schnitt:

### **Ich liebe das Leben**

Ich liebe das Leben.  
Du hast mir's gegeben.  
Du gibst es mir heute  
ganz neu in die Hand.

Lass Du mich erkennen,  
ins Herz tief einbrennen,  
Gedanken des Himmels,  
Gedanken des Lichts.

Ich will dir danken  
für tägliches Brot,  
ich will es teilen  
mit Menschen in Not.

Gib Du mir Hoffnung, die nach vorne schaut,  
und mit starken Händen  
die Zukunft baut.

Ich will zu dir beten:  
Gib Frieden der Welt!  
Dass sie neu werde, wie sie Dir gefällt.

Sende mir Liebe,  
die mein Herz berührt  
und mich Schritt um Schritt  
zum Nächsten führt.

---

Gott, Du willst uns eine neue Ruhe schenken,  
von der wir kaum zu träumen wagen.  
du willst die Wogen glätten,

die unser Leben bedrohen.  
Du willst, daß wir bei uns selbst  
und bei Dir ankommen.  
Du erwartest uns mit offenen Armen  
und hältst uns fest in den Stürmen des Lebens.  
Amen.

Unser Vater im Himmel...

Der Herr segne uns und behüte uns  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns  
und sei uns gnädig  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns  
und gebe uns Frieden.  
Amen.

(Jutta Schindewolf-Grams)